
ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 4KPG 6


VE RI
TAS



Christliches Lehrbüchlein

oder

kurze Unterweisung zur Seligkeit aus Gottes Wort

in Fragen und Antworten.

Zum Gebrauch
in Mennoniten-Gemeinden.

Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.
1893.

686 Menn.
Christliches

Vorwort.

Friede sei den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo.“ Und: „Gnade sei mit Allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christum unverrückt. Amen.“

Nachdem die Auflage unseres bisherigen Lehrbüchleins vergriffen und eine neue nothwendig war, wurde auf der Aeltestenversammlung zu Helmstadt den 17. Sept. 1891 beschlossen, durch eine Kommission die Frage prüfen zu lassen, ob dasselbe wieder unverändert gedruckt, oder umgearbeitet werden sollte. Es hat sich nämlich erwiesen, daß dasselbe, namentlich zum Taufunterricht, zu groß ist und wurde deshalb der Wunsch ausgesprochen, bei einer neuen Auflage eine kürzere Zusammenfassung zu haben, ohne dadurch den Inhalt des bisherigen Lehrbüchleins zu beeinträchtigen.

Daraufhin hat die Kommission in mehreren Sitzungen die Umarbeitung vorgenommen, welche sodann das Einverständniß der Aeltestenversammlung erhielt.

Der Gedankengang des alten Lehrbüchleins wurde durchweg beibehalten, und, wo es möglich war, auch der Wortlaut der einzelnen Fragen wiedergegeben. Da aber oft der Inhalt von zwei und mehreren Fragen in eine zusammengefaßt werden mußte, so mußte selbstverständlich auch der Wortlaut der Fragen und Antworten häufig geändert werden. Die bisherige Eintheilung in Hauptstücke unter Unterabtheilungen mußte verlassen werden; wir glauben aber, daß die jetzigen Abtheilungen, wovon am Schlusse eine Zusammenstellung gegeben ist, für unsere Bedürfnisse vollständig genügt.

Möge der treue Gott und Heiland diese geringe Arbeit an Jungen und Alten zum Segen werden lassen für Zeit und Ewigkeit.

Helmstadt, den 15. September 1892.

Der Aeltestenrath.

Im Namen Jesu Christi.

I. Eingang.

Frage 1. Was soll des Menschen größte Sorge sein?

Antwort. Daß er möge ewig selig werden.

* 1) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen. — Luc. 10, 42.

* 2) Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Fr. 2. Was erscheint deshalb zunächst als deine größte Aufgabe?

A. Wie ich mich und meinen Schöpfer erkennen lerne, dem ich verantwortlich bin und Rechenschaft geben muß.

3) Ps. 83, 19. Sie werden erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr allein, und der Höchste in aller Welt. — Ps. 139, 23. 24.

4) Röm. 1, 28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt.

5) 1. Chron. 29, 9. Und du mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. — Dan. 4, 14.

6) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

* 7) Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. — Jer. 3, 13; 14, 20.

Fr. 3. Wie kommt der Mensch zu dieser Erkenntniß?

A. Durch die Offenbarungen Gottes in der Schöpfung, in seinem Wort und durch seinen Geist, welcher in dem Herzen des Menschen wirkt.

8) Röm. 1, 19. 20. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. — Ap. Gesch. 14, 15.

* 9) Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

10) Spr. 2, 6. Der Herr gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.

11) Röm. 2, 14. 15. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz; damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

* 12) 1. Cor. 2, 11. Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

13) Ev. Joh. 16, 8. Und wenn derselbige (Geist Gottes) kommt, wird er die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

Fr. 4. Was ergibt sich aus der Erkenntniß der Offenbarungen Gottes?

A. Es geht daraus hervor, daß Gott ein allmächtiges, heiliges Wesen ist; der Mensch dagegen ein schwaches, sündiges Geschöpf, das durch das Widerstreben wider den göttlichen Willen, das ist: die Sünde, von Gott getrennt und in Unseligkeit verfallen ist.

* 14) 1. Mos. 17. 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sei fromm.

* 15) 1. Sam. 2, 2. Es ist niemand heilig, wie der Herr.

16) Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. — Hos. 11, 9. Ps. 22, 4; 99, 5. 9; 145, 17. Jes. 43, 3; 54, 5. Offenb. Joh. 3, 7; 4, 8.

17) Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhm's, den sie an Gott haben sollten.

18) Jes. 1, 5. 6. Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm.

* 19) Luc. 5, 8. Herr gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. — Richt. 10, 15. 1. Sam. 2, 25; 7, 6; 12, 10. Hiob 7, 20; 10, 14. Ps. 41, 5; 51, 6; 106, 6. Jes. 43, 27. Jer. 3, 12. 13. Kl. Jer. 3, 39, 42.

Fr. 5. Was folgt hieraus?

A. Es folgt hieraus, daß ohne eine Wiedervereinigung mit Gott, weder Ruhe noch Seligkeit zu finden ist, und ich daher bestrebt sein müsse, mit Gott wieder vereinigt zu werden.

* 20) Hab. 2, 4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben.

21) Jer. 6, 16. Fraget nach den vorigen Wegen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

22) Jer. 3, 12. Kehre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen.

23) Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Fr. 6. Wie ist das möglich?

A. Durch Jesum, den Sohn Gottes, in welchem Gott uns Gnade, Vergebung der Sünden und Seligkeit verheißen hat; sowie den heiligen Geist, der uns reinigt und wieder mit Gott verbindet.

24) Joh. 14, 6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und

die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

* 25) Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

26) Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.

II. Von der Schöpfung.

Fr. 7. Was lehrt die heilige Schrift von der Schöpfung?

A. Sie lehrt, daß Himmel und Erde mit allen sichtbaren und unsichtbaren Dingen sehr gut von Gott erschaffen worden sind, und von ihm auch fortwährend erhalten und regiert werden.

* 27) 1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

* 28) 1. Mos. 1, 31. Und Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.

29) Kol. 1, 16. 17. Denn durch ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare; beides, die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allen, und es bestehet Alles in ihm. — Joh. 1, 3. Hebr. 1, 2.

* 30) Joh. 5, 17. Jesus antwortete ihnen: Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch. — Hebr. 1, 3.

31) Ps. 104, 29. 30. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde. — Ps. 104, 24. 1. Mos. 8, 22. Jer. 33, 25. Ps. 104, 13. 14; 145, 15. 16; 147, 5,6 7; 5. Hiob 10, 12. Matth. 10, 29—31.

Fr. 8. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

A. Es sind diejenigen, welche Gott mit Vernunft und freiem Willen begabt hat, nämlich die Engel und die Menschen.

32) Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. — Jud. 6. Heb. 1, 14. Dan. 7, 10. 2. Petr. 2, 4.

Fr. 9. Was lehrt die heilige Schrift von der Erschaffung des Menschen?

A. Sie lehrt, daß nachdem Himmel und Erde erschaffen war, Gott zuletzt den Menschen gut und nach seinem Bilde, heilig, selig und unsterblich erschaffen und ihn zum Herrscher über Alles, was auf Erden ist, bestimmt habe.

33) 1. Mos. 1, 26. 27. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über alles Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

III. Von der Sünde.

Fr. 10. Sind die Menschen in ihrem anerschaffenen Zustand geblieben?

A. Nein, sondern sie sind vom Teufel zum Ungehorsam gegen Gott und sein Gebot verführt worden, und so in Sünde gefallen.

34) 1. Mos. 2, 16. 17. Und Gott, der Herr, gebot dem Menschen, und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten

aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

35) 1. Moses 3, 4—6. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist. Und das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. — 2. Kor. 11, 3.

Fr. 11. Welches sind die Folgen des Sündenfalles?

A. Die Sünde trennte die Menschen von der inneren und äußeren Gemeinschaft mit Gott und unterwarf sie dem Einfluß des Satans. Dadurch entstand in ihnen eine Entfremdung von Gott, ihr Wille wurde verkehrt und kraftlos zum Guten, das Herz unrein und unselig. — Sie wurden aus dem Paradies vertrieben, und um ihretwillen kam der Tod und der Fluch über die ganze Erde.

36) Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

* 37) Ps. 31, 11. Meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat.

38) 1. Mos. 3, 17—19. Und Gott sprach zu Adam: Verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang. — Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden. — 1 Mos. 8, 21. Röm. 6. 23. Röm. 8, 6—8. Kol. 1, 21.

38a) Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht vor euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Fr. 12. Sind die Folgen des Sündenfalles auf alle Menschen übergegangen?

A. Ja; weil sie alle von Adam abstammen, so sind

sie auch alle seiner sündlichen Natur theilhaftig geworden. Sünde und Tod ist zu allen Menschen hindurchgedrungen.

39) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. — 1. Mos. 5, 3.

* 40) Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. — 1. Mos. 6, 3.

41) Röm. 5, 12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Kain: 1. Mos. 4, 3—8. 1. Joh. 3, 12. Judä 11.

Sündfluth: 1. Mos. 6, 1—13; 7, 17—24. Matth. 24, 38. 39.

Sodom und Gomora: 1. Mos. 18, 16—33. 2. Pet. 2, 6.

Fr. 13. Was ist Sünde.

A. Sünde ist alles, was wider Gottes Willen ist in Gedanken, Worten und Werken.

42) Sprw. 21, 4. Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

* 43) Sprw. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben.

44) Sprw. 20, 9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde?

45) Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung. — Mark. 7, 21. 22. Matth. 5, 28. 1. Joh. 3, 15.

* 46) 1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

47) Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. — Kol. 1, 21. Jak. 4, 4. 1. Joh. 2, 16. Phil. 3, 19. 1. Tim. 6, 9. 10. Dan. 4, 24. Hebr. 10, 26. 27. Ps. 51, 6. 1. Kor. 6, 18. 1. Tim. 5, 22. Gal. 5, 19. 20.

Fr. 14. Wohin geräth der Mensch durch fortgesetztes Sündigen?

A. Wenn der Mensch die innere Stimme Gottes in seinem Gewissen, oder die äußere in seinem Wort fort-

gesetzt zurückweist, so geräth er immermehr in die Knechtschaft der Sünde und des Teufels, und schließlich in Verstockung.

48) 2. Tim. 3, 13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.

* 49) Joh. 8, 34. Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. — Röm. 6, 16.

50) Röm. 2, 5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

51) Zach. 7, 11. Sie wollten nicht aufmerken, und kehrten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten.

52) Joh. 12, 40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hälfe. — Jos. 6, 10. 2. Mos. 4, 21. 1. Sam. 6, 6. Matth. 13, 15. Ap. Gesch. 28, 27. Hebr. 3, 8. 13.

52a) 1. Joh. 5, 17. Alle Untugend ist Sünde.

Fr. 15. Hat Gott die Menschen, nachdem sie gefallen waren, ihrem Verderben überlassen?

A. Nein, sondern Gott hat aus Liebe und Erbarmen beschlossen, die Menschen wieder zu erlösen, wie uns dies in den Weissagungen des Wortes Gottes mitgetheilt wird.

53) 1. Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

* 54) Matth. 11, 13. Alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannes. Joh. 5, 39. Hebr. 9, 9.

55) 1. Mos. 49, 10. 18. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister, von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und dem werden die Völker anhangen. Herr, ich warte auf dein Heil.

56) Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. — Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. — Sach. 9, 9. Mich. 5, 1. Dan. 9, 24. Jes. 11, 1. Ps. 14, 7. Eph. 1, 4.

IV. Vom Worte Gottes.

Fr. 16. Was ist das Wort Gottes?

A. Das Wort Gottes oder die heilige Schrift, ist das Buch, welches wir die Bibel nennen und das von erleuchteten Menschen auf Antrieb des heiligen Geistes geschrieben wurde.

57) 2. Pet. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

58) 2. Pet. 1, 21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Fr. 17. Worin besteht das Wort Gottes?

A. In den Büchern des alten und neuen Testaments.

Fr. 18. Welches sind die Bücher des alten Testaments?

A. Die Bücher des alten Testaments sind: Die 5 Bücher Mose, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die 2 Bücher Samuels, die 2 Bücher der Könige, die 2 Bücher der Chronika, das Buch Esra, das Buch Nehemia, das Buch Ester, das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomonis, der Prediger Salomonis und das Hohelied Salomonis.

Die Propheten: Jesaias, Jeremias, nebst den

Klagliedern Jeremias, Hesekiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharia und Maleachi.

Fr. 19. Welches sind die Bücher des neuen Testaments?

A. Die Bücher des neuen Testaments sind: Die 4 Evangelien und zwar von Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und die Apostelgeschichte.

Die Briefe Pauli: Der Brief an die Römer, die 2 Briefe an die Chorinther, der Brief an die Galater, der Brief an die Epheser, der Brief an die Philipper, der Brief an die Kolosser, die 2 Briefe an die Thessalonicher, die 2 Briefe an Timotheus, der Brief an Titus, und der Brief an Philemon; sodann die 2 Briefe Petri, die 3 Briefe Johannis, der Brief an die Hebräer, der Brief Jakobi, der Brief Judä und die Offenbarung Johannes.

Fr. 20. Wozu ist den Menschen das Wort Gottes gegeben?

A. Zum Unterricht in der Geschichte des Reiches Gottes auf Erden, der Sünde und der Erlösung; zur Erkenntniß des Willens Gottes, und um die Menschen zur Bekehrung und zum Glauben an Jesum Christum zu bringen.

Ferner ist dasselbige allen Gläubigen eine stetige Quelle geistlicher Nahrung der Seelen, und ein immerwährender Wegweiser auf Erden.

59) 5. Mos. 6, 6. 7. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete

sollst du zu Herzen nehmen. Und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden.

60) Sprw. 30, 5. Alle Worte Gottes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen.

* 61) Joh. 8, 51. So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

* 62) Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. — Ps. 33, 4; 56, 11; 93, 5; 119, 98; 147, 19.

63) Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. — Luc. 11, 28. Joh. 5, 24. 39; 6, 63; 12, 48; 14, 23; Jac. 1, 21. 22.

Fr. 21. Wie hat sich der Mensch zu dem Worte Gottes zu verhalten?

A. Der Mensch darf seine eigenen Ansichten und Meinungen nie über das Wort Gottes stellen, sondern er hat diese demselben stets unterzuordnen. Angebliche Offenbarungen durch den Geist müssen mit der heiligen Schrift übereinstimmen, andernfalls beruhen sie auf Irrthum und sind verwerflich.

64) 1. Thes. 5, 19—21. Den Geist dämpfet nicht. Die Weissagung verachtet nicht. Prüfet aber Alles, und das Gute behaltet.

* 65) Ps. 119, 140. Dein Wort ist wohl geläutert, und Dein Knecht hat es lieb.

66) Ps. 119, 160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

V. Vom Gesetz Gottes.

Fr. 22. Wie hat Gott schon im alten Bund seinen Willen geoffenbaret?

A. Dadurch, daß er durch Mose das Gesetz gegeben hat, aus welchem die Menschen die Heiligkeit und Ge-

rechtigkeit Gottes und die eigene Sündhaftigkeit erkennen lernen sollten.

* 67) Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.

68) Ps. 78, 1. Höre, mein Volk, mein Gesetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

* 69) Ps. 119, 18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

70) Ps. 119, 142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

71) Röm. 3, 20. Darum, daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag, denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

72) 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Fr. 23. Welches ist die Grundlage dieses Gesetzes?

A. Die zehn Gebote.

Fr. 24. Wie lauten die zehn Gebote?

A. Gott redete alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, noch deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger

Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat. — 2. Mos. 20, 1—17. 5. Mos. 5, 5—21.

Fr. 25. Wie wird das ganze Gesetz kurz zusammengefaßt?

A. In die zwei Gebote: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. Und: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. — 5. Mos. 6, 4. 5. 3. Mos. 19, 18. Matth. 22, 37—40.

73) 1. Tim. 1. 5. Die Hauptsumme des Gebots ist: Liebe von

reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

74) Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Fr. 26. Zu welcher Einsicht kommt der Mensch, wenn er sich nach diesen Geboten Gottes aufrichtig prüft?

A. Er wird einsehen, daß ihm von Natur sowohl der Wille als die Kraft fehlt, das Gesetz Gottes zu erfüllen, und daß er deßhalb ein fluch- und verdammungswürdiger Sünder ist. Diese Erkenntniß wird in ihm eine Sehnsucht nach Errettung erwecken.

75) Jer. 13, 23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid. — Jes. 1, 5. 6.

76) Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer. — V. 23.

77) Hiob 9, 2. 3. Ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

78) Röm. 3, 20. Darum, daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

79) Gal. 3. 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

* 80) Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Fr. 27. Kann der Mensch sich selbst aus diesem Zustand erretten?

A. Nein, sondern Gott allein kann und will solches thun durch den verheißenen und in die Welt gesandten Erlöser.

81) Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich. — Matth. 16, 26.

* 82) 1. Tim. 2, 4. Gott, unser Heiland will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. — Hes. 33, 11.

83) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. — Joh. 3, 17.

VI. Von der Erlösung und Versöhnung.

Fr. 28. Wer ist der Erlöser?

A. Es ist Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, der von Gott verheißen und zur erfüllten Zeit zu Bethlehem von der Jungfrau Maria als Menschenkind geboren wurde.

84) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — Matth. 3, 17.

85) 1. Joh. 4, 14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. — Matth. 16, 16.

86) Matth. 1, 21. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. — Luc. 1, 31; 2, 10. Joh. 10, 15.

Fr. 29. Worin besteht das Werk der Erlösung?

A Darin, daß der Herr Jesus durch seine Menschwerdung, Lehre, Leiden, Tod und Auferstehung eine vollgültige Erlösung für die Menschen vollbracht hat, um sie von der Macht und Herrschaft der Sünde, des Todes und Teufels zu erlösen, und zu seinem ewigen Eigenthum zu erwerben.

* 87) Kol. 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. — Matth. 20, 28.

88) 1. Pet. 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach

väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

89) Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. — 1. Kor. 6, 20. Offb. 5, 9.

90) Hebr. 2, 14. Auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

* 90a) Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei. — 2. Kor. 5, 15.

Fr. 30. Worin besteht die Versöhnung?

A. Darin, daß der Herr Jesus als Stellvertreter der Menschen, durch sein gehorsames, heiliges Leben, das Gesetz Gottes für sie erfüllt hat; ihre Sündenschuld freiwillig auf sich genommen und dadurch Gottes Gnade und den verlornen Frieden für die Menschen erworben, so daß sie wieder seine lieben Kinder werden können.

91) Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. — 1. Pet. 3, 18. 2. Kor. 5, 21.

92) 1. Joh. 2, 2. Jesus ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt. — 1. Joh. 4, 10.

93) Kol. 1, 20. Und Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuze durch sich selbst.

93) Kol. 1, 21. 22. Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken; nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst. — Eph. 2, 14—18.

Fr. 31. Was geschah, nachdem der Herr Jesus das Werk der Erlösung durch seinen Tod und Auferstehung vollbracht hatte?

A. Jesus Christus wurde durch seine Himmelfahrt zur Rechten Gottes erhöht, in welchem Stand er sein prophetisches, hohenpriesterliches und königliches Amt fortsetzt. Den Gläubigen hat er den heiligen Geist verheißen und gesandt, in welchem er bei uns ist, bis an der Welt Ende.

94) Matth. 26, 64. Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. — Ap. Gesch. 5, 31.

* 95) Ap. Gesch. 7, 55. Siehe ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

95a) Röm. 8, 34. Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. — Heb. 8, 1.

96) Luc. 24, 49. Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

* 97) Matth. 28, 20. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Fr. 32. Ist das Werk der Erlösung für alle Menschen giltig?

A. Ja, aber doch nur diejenigen können selig werden, welche in Buße und Glauben das durch Christum bereitete Heil annehmen und sich heiligen lassen durch den heiligen Geist, und bestrebt sind, fortan ihr Leben nach dem Willen Gottes zu führen.

98) Ap. Gesch. 20, 21. Und habe bezeuget, beides den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

99) Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr,

Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

VII. Vom Wirken des heiligen Geistes auf Erden.

Fr. 33. Worin besteht das Wirken des heiligen Geistes?

A. Das Wirken des heiligen Geistes, der der Geist des Vaters und des Sohnes ist, besteht darin, daß er die Menschen überzeugt von ihren Sünden und sie zum Glauben an den Heiland bringt, die Gläubigen immer mehr heiligt, bis das Ebenbild Gottes vollkommen an und in ihnen hergestellt ist.

100) Joh. 16, 8. Wenn derselbige (Geist Gottes) kommt, wird er die Welt strafen, (überzeugen) um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

101) Joh. 16, 9—11. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

102) Joh. 16, 13. 14. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. — Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen.

103) 1. Kor. 3, 16, 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.

Fr. 34. Wann und über wen wurde der heilige Geist zuerst ausgegossen?

A. Am ersten Pfingstfeste nach der Himmelfahrt

Christi über seine Apostel und Jünger zu Jerusalem, wie der Herr es zuvor verheißen hatte.

104) Ap. Gesch. 1, 5. Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

105) Ap. Gesch. 2, 1. 4. Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und wurden Alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

106) Ap. Gesch. 10, 44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Worte zuhörten. — c. 2, 38.

Fr. 35. Was war der Zweck und die nächste Folge dieser Ausgießung des heiligen Geistes?

A. Die Ausrüstung der Apostel zu ihrem hohen Beruf, und die Gründung der ersten christlichen Gemeinde.

107) Ap. Gesch. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

108) Mar. 16, 20. Sie aber gingen aus, und predigten das Evangelium an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

109) Ap. Gesch. 2, 41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.

VIII. Von der Gemeinde Christi.

Fr. 36. Was ist die Gemeinde Christi?

A. Nach dem Worte Gottes und dem apostolischen Vorbild ist sie die Gemeinschaft der Gläubigen oder Heiligen, das ist eine sichtbare Vereinigung von bekehrten und getauften Personen, die mit Christo, ihrem Haupt und untereinander durch den heiligen Geist im Glauben

und in der Liebe zu einem Leibe verbunden sind; dessen Glieder als das geistliche Priesterthum sich selbst mit allen Kräften des Leibes und der Seele dem Herrn zum Eigenthum übergeben.

110) Eph. 4, 3--6. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen. — 1. Kor. 12, 13. Eph. 1, 22. 23.

111) Ap. Gesch. 2, 42 Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet. — Ap. Gesch. 4, 32. Kol. 2, 5.

* 112) Tit. 2, 14. Jesus reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. — Eph. 2, 10. Tit. 3, 8. 14. Matth. 5, 14. 16.

113) 1. Pet. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthum's, daß ihr verkündigeu sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. — 2. Mos. 19, 6.

Fr. 37. Welchen Beruf hat die Gemeinde des Herrn?

A. Die Gemeinde soll ein lebendiges Zeugniß sein der Welt gegenüber; das Licht und Salz der Erde, sie soll das Evangelium allen Völkern predigen, und dadurch das Reich Gottes auf der ganzen Erde ausbreiten.

114) Jes. 43, 10. Ihr aber seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählet habe.

* 115) 2. Tim. 1, 8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unseres Herrn. — Offenb. 6, 9. c. 20, 4.

* 116) Matth. 5, 13, 14. Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.

* 117) Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.

Fr. 38. Wie wird die Gemeinde geleitet?

A. Durch die Aemter, die von Christo und den Aposteln angeordnet worden sind, und die je nach dem Bedürfniß mit dazu tüchtigen, gläubigen Brüdern besetzt werden.

118) 2. Tim. 2, 2. Was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. — 1. Tim. 3, 1—12. Tit. 1, 5—9. Ap. Gesch. 1, 21—26. c. 6, 1—6. c. 13, 3. c. 14, 23.

Fr. 39. Welche Aemter sind in unserer Gemeinde angeordnet?

A. Das Amt der Aeltesten, der Lehrer und der Diakonen, oder Armenpfleger.

119) Eph. 4, 11. 12. Er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

120) Ap. Gesch. 6, 3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft.

Fr. 40. Was ist hinsichtlich der Aemter noch besonders zu beachten?

A. Diejenigen, die der Herr durch die Gemeinde beruft, sind schuldig und verbunden dasselbe aus Gehorsam gegen den Herrn und die Gemeinde willig anzunehmen; sie sollen ihr Amt nicht um irdischen Gewinns willen oder verdrossen, sondern aus Liebe zu dem Herrn und zu seiner Ehre, aus Liebe zur Gemeinde und deren Heil treulich verwalten.

Dagegen ist auch die Gemeinde schuldig und ver-

bunden, ihre Hirten um des Herrn willen aller Ehren werth zu halten, und sie, wenn es nöthig ist, mit dem zeitlichen Unterhalt zu versorgen.

121) 1. Petr. 5, 1—4. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr, wann erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

122) 1. Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. — Gal. 6, 6. 1. Kor. 9, 4—15.

Fr. 41. Wie kommen die Menschen zur Mitgliedschaft der Gemeinde Christi?

A. Sie werden vom heiligen Geist durch die Stimme des Gewissens und das Wort Gottes dazu berufen, daß sie zur Erkenntniß ihres Sündenelends und des Heils in Christo, und so zur Buße und zum Glauben kommen.

123) Röm. 2, 15. Sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

124) 1. Kor. 1, 9. Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn.

125) 2. Thess. 2, 14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unseres Herrn Jesu Christi.

Fr. 42. Was ist die Buße?

A. Die Buße besteht in der lebendigen Erkenntniß der Sünde und ihrer Verdammlichkeit vor Gott; in einer herzlichen Reue und Aenderung des Sinnes und Herzens; in einem sehnlichen Verlangen nach Vergebung der Sün-

den, und in einem ernsthaften Vorsatz, sich von der Welt und Sünde zu scheiden.

* 126) Matth. 9, 13. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

* 127) Ap. Gesch. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

128) Spr. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

129) 2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

130) Spr. 8, 13. Die Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg.

131) Joh. 8, 11. Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr. — Ps. 51, 3. 4. Jer. 3, 12. 13. Ps. 32, 5. 1. Joh. 1, 9.

Fr. 43. Was ist der Glaube?

A. Der Glaube im Sinne des Wortes Gottes ist eine gänzliche Hinkehr des Herzens zu Gott; eine lebendige Erkenntniß der freien Gnade Gottes in Christo Jesu; ein sehnliches Verlangen und zuversichtliches, freudiges Ergreifen und Aneignen des dargebotenen Heils.

132) Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

133) Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

* 134) Gal. 3, 26. Ihr seit alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christum Jesum. — Hebr. 11, 1. Jes. 45, 22. 1. Petr. 1, 13. Ap. Gesch. 16, 31; 2. Kor. 4.

Fr. 44. Was erlangt der bußfertige Sünder durch den wahren Glauben?

A. Er erlangt aus freier Gnade Vergebung der

Sünden, einen seligen Frieden mit Gott und Freude im heiligen Geist; er wird aufgenommen in den Bund der Gnade als Gottes Kind, und seine Seele wird erfüllt mit einer herzlichen, dankbaren Liebe zu Gott und Jesu.

135) Matth. 9, 2. Jesus sprach: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

* 136) Luc. 7, 50. Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

* 137) Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden.

138) Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen.

139) Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

* 140) 1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. — Ps. 103, 1—4.

Fr. 45. Wie nennt die heilige Schrift diese Veränderung?

A. Bekehrung und Wiedergeburt, womit die Nachfolge Jesu beginnt, in welcher der Gläubiggewordene immer mehr die Welt und die Sünde überwindet; wächst und zunimmt in der Gnade und Erkenntniß des Herrn, und unter der Zucht und dem Beistand des heiligen Geistes treu bis an's Ende beharret.

141) 1. Petr. 2, 25. Ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. — Eph. 5, 8.

142) Hiob 22, 23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden.

143) 1. Pet. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat. — Joh. 3, 3.

144) 1. Petr. 1, 23. Die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. — Jak. 1, 18.

* 145) 2. Pet. 3, 18. Wachset in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn Jesu Christi. — 1. Pet. 2, 2.

* 146) Offb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Fr. 46. Was soll nach dem Wort des Herrn an dem Gläubigen noch weiter geschehen?

A. Er soll getauft und in die Gemeinde als Glied am Leibe des Herrn aufgenommen werden, und kann nun auch mit derselben das heilige Abendmahl feiern. — 1. Kor. 12, 13. Eph. 4, 4—6.

146 a) Ap. Gesch. 10, 47. Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben gleichwie auch wir?

Fr. 47. Was ist die heilige Taufe?

A. Es ist die heilige Handlung, welche für diejenigen eingesetzt ist, die durch die Predigt des Evangeliums zum Glauben an den Herrn gekommen, ihm nachzufolgen entschlossen sind und Glieder seiner Gemeinde zu werden begehren, worin sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes mit Wasser getauft werden.

Fr. 48. Wie lauten die Einsetzungsworte der heiligen Taufe?

A. Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin

und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Matth. 28, 18—20. Mark. 16, 15. 16.

Fr. 49. Wer soll also getauft werden?

A. Diejenigen, die vor Gott und der Gemeinde bekennen können, daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit in Christo gekommen sind, in Buße und Glauben stehen, und entschlossen sind, durch Gottes Gnade fortan der Welt und der Sünde zu entsagen, dem Herrn nachzufolgen und treu zu bleiben bis in den Tod.

147) Ap. Gesch. 2, 41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen. Ap. Gesch. 8, 36—38.

148) Gal. 2, 20. Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. — 2. Kor. 5, 15.

* 149) Josua 24, 24. Wir wollen dem Herrn, unserm Gott dienen, und seiner Stimme gehorchen. — Offb. 2, 10.

Fr. 50. Was bedeutet die Taufe?

A. **Die Taufe bedeutet, daß der Täufling durch Buße und Glauben mit Christo dem alten Menschen nach gestorben und begraben, und daß er mit demselben auferstanden ist zu einem neuen Leben; zu einer Reinigung durch den heiligen Geist, und zu einer Bestätigung des Gnadenbundes mit dem Herrn.**

150) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. — Kol. 2, 12.

151) 1. Petr. 3, 21. Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Cristi.

152) 2. Mos. 19, 5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum sein vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist mein. -- V. 6.

Fr. 51. Warum werden in unserer Gemeinde die kleinen Kinder nicht getauft?

A. Nach dem Wort Gottes ist die Taufe nur für diejenigen bestimmt, die zur Buße und zum Glauben gekommen sind.

Die Kinder stehen in ihrer Unschuld in der Gnade und in der Verheißung des Herrn auch ungetauft.

* 153) Mark. 16, 15. Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden. — Ap. Gesch. 8, 36—38.

154) Ap. Gesch. 8, 12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beide Männer und Weiber.

* 155) Mark. 10, 14. 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Fr. 52. Was ist das heilige Abendmahl?

A. Es ist die heilige Handlung, welche der Herr Jesus selbst am Abend vor seinem Leiden und Sterben mit Brot und Wein für diejenigen eingesetzt hat, die durch Bekehrung und Taufe Glieder seiner Gemeinde geworden

sind und welches als Zeichen und Unterpfand des am Kreuz für uns geopferten Leibes und vergossenen Blutes Jesu gemeinschaftlich, als von Einem Leibe, genossen wird.

156) 1. Kor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist es, so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind.

Fr. 53. Wie lauten die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls?

A. Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach es, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. — Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihres trinket, zu meinem Gedächtniß. Matth. 26, 26—28. Mark. 14, 22. 23. Luk. 22, 19. 20. 1. Kor. 11, 23—25.

Fr. 54. Wozu ist das heilige Abendmahl für die Gläubigen eingesetzt?

A. Zum dankbaren Gedächtniß der Liebe Jesu und seines versöhnenden Leidens und Todes, und zur Verkündigung desselben; zum Zeichen des neuen Bundes und

Antheils an allen Früchten der Erlösung, und zum Pfand der einstigen Auferstehung und Verklärung des Leibes.

157) 1. Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

158) Joh 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

* 159) Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

160) Matth. 26, 29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Fr. 55. Welchen Segen kann das Abendmahl den Gläubigen bringen?

A. Wer in Buße und Glauben steht und ein herzliches Verlangen hat nach der innigen Gemeinschaft mit dem Herrn und erfüllet ist mit Liebe zu der Gemeinde, dem kann sich der Herr durch das heilige Abendmahl auf verborgene Weise mittheilen, ihn sättigen und stärken im Glauben und in der Liebe, sowie ihn mit neuem Muth und Trost erfüllen. Gleichzeitig wird das Band, welches Alle verbindet, erneuert, und der Genießende fühlt sich innigst verbunden mit dem Herrn und der Gemeinde.

161) 1. Joh. 1, 3. 7. Unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo. — So wir im Lichte wandeln wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

162) Ap. Gesch. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet.

Fr. 56. Was soll der Feier des heiligen Abendmahls vorausgehen?

A. Eine gründliche Selbstprüfung des Gläubigen, ob

sein Herz in Buße und Glauben steht, damit er nicht durch unwürdigen Genuß des Abendmahls schuldig wird an dem Leib und Blut des Herrn. — Ebenso soll sich die ganze Gemeinde prüfen, und wo Hindernisse und Störungen sind, dieselben entfernen.

163) 1. Kor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch. Denn, welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

164) 1. Kor. 10, 21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches.

165) 1. Kor. 5, 7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ungesäuert seid.

* 166) 2. Kor. 13. 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

* 167) 1. Kor. 5, 13. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

Fr. 57. Was ist die christliche Gemeindezucht?

A. Sie ist die Anordnung des Herrn und seiner Apostel, nach welcher diejenigen Glieder, welche falsche Lehre führen, unordentlich und ärgernißgebend wandeln, oder ungehorsam gegen die Gemeinde und ihre Anordnungen sind der Zucht unterworfen werden.

168) Röm. 16, 17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselben. — Gal. 1, 6. 7. 2 Joh. V. 9—11. 1. Tim. 1, 19. 20.

169) 1. Kor. 5, 11. So Jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; mit demselben sollt ihr auch nicht essen.

170) 2. Thess. 2, 15. So stehet nun, lieben Brüder, und halte an den Satzungen, die ihr gelehret seid, es sei durch unser Wort oder Epistel. — c. 3, 14

Fr. 58. Worin kann die Gemeindezucht bestehen?

A. In der Zurechtweisung von einem oder mehreren Gliedern; in der Zurückweisung vom heiligen Abendmahl und im Ausschluß aus der Gemeinde. — Jede Art der Zucht hat im Sinn und Geist des Herrn, in Liebe und Ernst zu geschehen.

171) Matth. 18, 15—17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch Einen oder Zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

172) Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. — Matth. 16, 19.

173) 2. Thess. 3, 14. So aber Jemand nicht gehorsam ist unserem Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. — 1. Kor. 5, 6.

* 174) 1. Tim. 5, 20. Die da sündigen, die strafe vor Allen, auf daß sich auch die Andern fürchten. — 2. Thess. 3, 6.

* 175) 1. Kor. 16, 14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

Fr. 59. Was ist bei den in der Zucht stehenden Glieder zu beobachten?

A. Da die Zucht den Zweck hat, die gefallenen Glieder zu bessern, die Ehre des Herrn zu wahren und die Gemeinde rein zu erhalten, so soll man die in der Zucht stehenden Glieder in sanftmüthigem Geist und in Liebe ermahnen, auch für sie beten, um dieselben für den Herrn und die Gemeinde wieder zu gewinnen.

176) Röm. 15, 2. Es stelle sich aber ein Jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.

* 177) 2. Theff. 3, 15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

178) 2. Kor. 2, 6—8. Es ist aber genug, daß derselbe von Vielen also gestraft ist, daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit versinke.

* 179) Jak. 5, 16. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden, und betet für einander. — 1. Joh. 5, 16.

IX. Vom Wandel der Christen.

Fr. 60. Wie beweist sich der lebendige Glaube?

A. In einem neuen Wandel, der sich in der Liebe zu Gott und dem Nächsten offenbart.

180) Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen.

* 181) 1. Pet. 1, 17. Führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht.

182) Jak. 3, 13. Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmut und Weisheit.

183) Hebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bei Allen.

Fr. 61. Wie offenbart sich die Liebe zu Gott im Wandel?

A. Wer durch Buße und Glauben Gnade und Frieden in Gott gefunden hat, dessen Herz wird erfüllt mit dem heiligen Geist, der ihn zur Liebe, zur Demuth und allen Früchten des Geistes antreibt, eine fruchtbare Rebe an Jesu, dem Weinstock, zu sein. Er wird ferner aus Dankbarkeit dessen, was Gott an ihm gethan hat, stets bestrebt sein, dem Herrn von ganzem Herzen zu dienen, und zu seiner Ehre zu leben.

* 184) Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

185) Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

186) Eph. 5, 1. 2. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

187) Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

188) Eph. 5, 20. Und saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi.

189) 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

* 190) Ps. 100, 2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Fr. 62. Was ist für den Christen besonders nöthig, um in einem Gott wohlgefälligen Wandel zu beharren?

A. Daß er mit beständiger Wachsamkeit und Treue gegen die Sünde kämpft, die ihm Versuchung bereitet, und daß er unter fleißiger Benützung des Wortes Gottes in einem beständigen Gebetsumgang mit Gott bleibt.

* 191) Mark. 13, 37. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

192) Kol. 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung.

193) 1. Pet. 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

194) Hebr. 12, 1. 2. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, — und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

* 195) 1. Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

* 196) Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen.

Fr. 63. Was heißt beten?

A. Beten heißt mit Gott reden, in allen leiblichen und geistlichen Angelegenheiten unter Ergebung in seinen Willen zu ihm kommen, mit Bitten, Loben und Danksagen.

197) Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

198) 1. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

199) Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Fr. 64. Wie betet der Christ?

A. In kindlichem, demüthigen und gläubigen Sinn; im Namen Jesu und im Geist und in der Wahrheit.

* 200) Röm. 8, 15. Wir haben einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

* 201) 1. Pet. 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

202) Mark. 11, 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden. — Matth. 21, 22; c. 6, 7.

203) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. — Matth. 26, 39.

* 204) Joh. 4, 24. Gott ist Geist; und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

205) Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserem Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Fr. 65. Wo hat der Herr Jesus den Seinigen eine Anweisung zum Beten gegeben?

A. In dem Gebet, das er seine Jünger lehrte, und welches also lautet: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Matth. 6, 9—13. Luk. 11, 2—4.

Fr. 66. Wie offenbart sich die Liebe zu dem Nächsten im Wandel?

A. Aus der Liebe zu Gott fließt die brüderliche Liebe, ohne welche auch eine wahre Gottesliebe nicht besteht. Sie erweist sich darin, daß wir in andern Gläubigen von Gott erlöste, mit uns zu einem Leibe verbundene Glieder erblicken, deren Wohl und Wehe wir wie unser eigenes ansehen sollen.

206) 1. Joh. 4, 20, 21. So Jemand spricht: Ich liebe Gott und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann der Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. — 1. Joh. 5, 1.

207) Joh. 13, 34. 35. Ich sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. — Joh. 15, 17.

208) 1. Joh. 3. 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. — 1. Joh. 4, 7. 8. 1. Pet. 1, 22. 2. Pet. 1, 7.

209) 1. Kor. 12, 26. So Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

Fr. 67. Ist dem Christen außer der brüderlichen Liebe noch eine weitere Liebe geboten?

A. Ja, er soll Liebe haben zu allen Menschen, weil der Herr alle liebt und alle retten möchte. Darum sollen auch seine Glieder Liebe beweisen, nicht nur den Freunden, sondern auch den Feinden, wie Jesus uns ein Vorbild gegeben hat.

* 210) 3. Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. — V. 33, 34.

* 211) Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

212) Matth. 5, 44. 45. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. — Röm. 12, 19—21.

* 213) Luc. 23, 34. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. — 1. Pet. 2, 23. 1. Kor. 4, 12. Ap. Gesch. 7, 59.

Fr. 68. Wie erweist sich der Wandel des Christen im häuslichen Beruf?

A. Der Christ hält die von Gott gestiftete Ordnung der Ehe und des Familienlebens als eine heilige Einrichtung, welcher Gott seinen besonderen Segen verheißen hat. Ferner wird derselbe die ihm in der Ehe von Gott gegebenen Kinder nach dem Sinn und Willen des Herrn in der Furcht Gottes zu erziehen streben, wie er auch bedacht sein wird, sein Hauswesen in Zucht und Ordnung zu halten, und seinen Angehörigen und Dienstboten ein Vorbild zu sein.

214) Eph. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie

Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben. — 1. Pet. 3, 7.

215) Eph. 5, 22. Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. — Kol. 3, 18.

216) Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. — 1. Sam. 3, 13.

217) Eph. 6, 1—2. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat. — Kol. 3, 20. Jer. 35, 18, 19. 1. Mos. 18, 19.

Fr. 69. Was hat der Christ von der Ehe noch weiter zu beobachten?

A. Nach dem Worte Gottes soll er nur mit einer solchen Person in den Stand der Ehe treten, welche mit ihm eines Sinnes und Geistes ist, das heißt, im Glauben an den Herrn steht; denn nur dann kann eine rechte Einigkeit des Geistes stattfinden.

Die Ehe kann nicht geschieden werden, denn der Herr spricht: Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

218) 2. Kor. 6, 14. 15. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit. Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? — 5. Mos. 7, 3. 4.
* 219) Eph. 4, 3. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.
* 220) Eph. 4, 5. Ein Herr, Ein Glaube, eine Taufe.

Fr. 70. Wie hat sich der Christ in seinem bürgerlichen Stand und Beruf zu verhalten?

A. Der Christ ist verbunden, sich der Ordnung des

Staats zu unterwerfen, die Obrigkeit zu ehren und ihr gehorsam zu sein in allen Dingen, die nicht gegen das Wort Gottes gehen; er soll für sie beten und auf das Wohl des ganzen Landes und seiner Mitbürger stets bedacht sein.

221) Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. — V. 2—7. Matth. 22, 21.

222) 1. Pet. 2, 13. 14. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten.

223) 1. Tim. 2, 1. 2. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

224) Jer. 29; 7. Suchet der Stadt Bestes, und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

Fr. 71. Da die Obrigkeit auch Eide fordert, ist es denn dem Christen erlaubt zu schwören?

A. Nein, denn also spricht Christus der Herr: Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja, Nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel. Matth. 5, 34—37.

225) Jac. 5. 12. **Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem**

andern Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

X. Von der Hoffnung des ewigen Lebens.

Fr. 72. Worin besteht die Hoffnung des ewigen Lebens?

A. Der gläubige Christ hat die lebendige Hoffnung, daß er nach diesem zeitlichen Leben eingehen wird in die ewigen Wohnungen des Friedens, durch die Auferstehung Jesu, der ihn mit sich in die Herrlichkeit führen wird.

* 226) Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

227) 1. Pet. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

* 228) Ev. Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Fr. 73. Worauf hoffen und warten die Kinder Gottes noch weiter?

A. Auf die Wiederkunft ihres Herrn zunächst zur Aufrichtung seines königlichen Friedensreiches auf Erden, sowie auch auf seine letzte Erscheinung zur gänzlichen Vollendung seines Reiches mit der Erneuerung Himmels und der Erde, wie es von ihm selbst verheißen, und auch durch die Apostel und Propheten geweissagt ist.

229) Phil. 3, 20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn. — Ap. Gesch. 1, 11.

230) Tit. 2, 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. — Ap. Gesch. 3, 21. 1. Thess. 4, 16.

* 231) Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.

232) 2. Pet. 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. — Ps. 72, 7. Jer. 33, 15. 16.

Fr. 74. Wie wird das Reich beschaffen sein, welches Christus der Herr bei seiner nächsten Zukunft aufrichten wird?

A. Der Geist Gottes wird reichlich ausgegossen sein, es wird Gerechtigkeit und Liebe, großer Friede und allgemeine Glückseligkeit herrschen, und die auferstandenen Kinder Gottes werden als königliche Priester mit Christo regieren in seinem Reich.

233) Joel 3, 1. 2. Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zu derselben Zeit beides über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

* 234) Ps. 85, 11. Güte und Treue werden einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

235) Jes. 2, 4. Die Schwerter werden sie zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

236) Jes. 11, 9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt. — Jes. 65, 20—25. Jes. 30, 26. Offb. Joh. 20, 6.

Fr. 75. Was glauben wir von der Auferstehung der Todten und dem Gericht?

A. Wir glauben, daß der Herr an seinem großen

Tage alle Todten auferwecken und vor Gericht stellen wird, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gethan hat, es sei gut oder böse.

237) Ev. Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören; und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. — Matth. 12, 36.

238) 2. Kor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Fr. 76. Wie beschreibt die heilige Schrift den Zustand der Seligen im Reich der Herrlichkeit?

A. Als einen höchst freudenreichen, denn sie werden in verklärten Lichts- und Herrlichkeitsleibern dem Herrn gleich sein und ihn sehen und erkennen, wie er ist; sie werden leuchten und glänzen wie die Sonne in ihres Vaters Reich, und werden in vollkommenster Liebesgemeinschaft mit Gott und Jesu im heiligen Geist und untereinander, und mit den heiligen Engeln in seligstem Frieden unaussprechliche Freude und Wonne genießen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

239) 1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

* 240 Matth. 13, 43. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. — Dan. 12, 3.

241) Offb. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. — Offb. Joh. 7, 16. 17.

242) 1. Pet. 4, 13. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. — Röm. 8, 17. 18.

Fr. 77. Wie beschreibt die heilige Schrift den Zustand der Unseligen in der Verdammniß?

A. Als einen höchst jammervollen und schrecklichen, denn also steht geschrieben: Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Gräulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, deren Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt; da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offb. Joh. 21, 8. c. 14, 11. Mark. 9, 44.

243) Offb. Joh. 20, 15. So Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

XI. Schluß.

Fr. 78. Wie haben sich nun aber die Kinder Gottes auf die Zukunft ihres Herrn und auf den Todt überhaupt vorzubereiten?

A. Sie haben stets Sorge zu tragen, daß sie durch den **Glauben**, die **Liebe** und die **Hoffnung** mit ihrem Herrn und Heiland verbunden bleiben, und unter stetem Wachen und Beten, als treue Knechte und Mägde, sein Werk fleißig treiben, damit sie einst vor seinem Angesicht mit Freuden bestehen und eingehen können zur ewigen Seligkeit und Herrlichkeit im Himmel.

* 244) 1. Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

245) Luk. 12, 35—37. Lasset eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen. Und seid gleich den Menschen, die auf ihren

Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet.

246) Offb. Joh. 22, 20. 21. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu! Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! — Mark. 13, 35—37. Luk. 21, 36.

Fr. 79. Welches Wort des Herrn hat Derjenige, der den Unterricht empfangen hat, noch besonders zu beherzigen?

A. „So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut." Ev. Joh. 13, 17.

XII. Das allgemeine christliche Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes und ein ewiges Leben. Amen.

Inhalts-Verzeichniß.





